Johannes Brahms an Louis Ehlert

[Wien, o.D.]
Incipit: Ich wüßte so gern wie es Ihnen geht
Brief: 1 Blatt, 3 Seiten
Signatur: Bra : B1 : Ehl : 7
Inv.-Nr.: 2001.133

Sehr geehrter Freund,

Ich wüßte so gern wie
es Ihnen geht u. wäre Ihnen
recht dankbar wenn Sie mir
wenige Worte gönnten.
Meiner herzlichen Theilnahme waren
Sie hoffentlich, auch ohne ein sichtbares
Zeichen gewiß. Zu einem Brief
kommt man in solchem Falle schwer,
wie denn auch dieses keinen vorstellen
soll. Die bloße Karte aber genügte
mir nicht, es ging mir zu viel
durch den Kopf. Namentlich mußte
ich dann immer des schönen Sommertages

[Seite 2]
denken, an dem Sie sich höchst
fröhlich eine leere Karte
verbaten! Das war, als Kirchner
u. ich zusammen die Anzeige Ihres
Glückes erhielten!
Sie haben es nicht lange u. nicht
ungetrübt genoßen; merkwürdig
aber ist doch daß ich nur durch diese
beiden Anzeigen es kenne! Ich
habe Ihre Frau nie gesehen, so
manches Mal wir uns auch be=
gegneten – ja als Ihr Gast mußte
ich sie entbehren.
Es muß im Sommer 66 gewesen
sein als Klirchner u. ich – wohl
nur ein rasches Wort auf die
Karte schrieben, desto mehr aber

[Seite 3, quer]
von Ihnen plauderten u. uns Ihr junges Glück höchst
schön ausmalten.
Doch, verzeihen Sie, ich bin im Begriff melancholische

Betrachtungen zu machen u. Sie haben auf das Ernsthafteste
von Vergänglichkeit erfahren.
Ich wünschte aber gar zu sehr, zu hören wie es Ihnen
geht, ob Sie z.B. in W. bleiben, ob Ihre Gesundheit
passabel ist. Sie würden mich durch ein einstweiliges
kurzes Wort sehr verbinden. Ich wohne für den Sommer
in Pressbaum bei Wien.

Mit bestem Gruß Ihr herzlich ergebener

J. Brahms